

# Zukunft von Ökotrophologen

## Editorial

**Wer studiert Ökotrophologie? Welche Berufschancen bieten sich den ersten BachelorabsolventInnen Ökotrophologie der Hochschule Osnabrück? Welche Kompetenzen helfen ihnen für einen Berufseinstieg? Ist ein anschließendes Masterstudium vielleicht doch attraktiver?**

Wir, eine Gruppe Studentinnen, haben uns mit diesen Fragestellungen intensiv auseinander gesetzt. Im Rahmen eines einjährigen Projekts, das Bestandteil unseres Ökotrophologie-Studiums ist, haben wir eine Absol-



ventenbefragung zu den Themen Berufseinstieg und Berufsleben durchgeführt und sind dabei zu sehr aufschlussreichen Ergebnissen gelangt.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir eine Auswahl der aussagekräftigsten Ergebnisse unserer Befragung und stellen dar, wie die zukünftigen Berufseinstiegschancen von BachelorabsolventInnen der Ökotrophologie aussehen.

Als Ausgangspunkt diente ein schriftlicher Fragebogen, der von BachelorabsolventInnen der Hochschule Osnabrück der Jahrgänge 2009 bis 2011 beantwortet wurde.

Eine ähnliche Befragung wurde bereits 2008 von Studierenden im Rahmen eines Projekts mit DiplomabsolventInnen durchgeführt. Einige unserer Erhebungsergebnisse haben wir mit den Befragungsergebnissen von 2008 verglichen, um festzustellen, ob Veränderungen erkennbar sind. An der Befragung haben 42 von 107 AbsolventInnen der Hochschule Osnabrück aus den Jahrgängen 2009 bis 2011 teilgenommen (gute Rücklaufquote von 39 %).

Da sich an der Befragung ausschließlich weibliche Absolventen beteiligten, bezieht sich die folgende Darstellung auf Absolventinnen. Knapp drei Viertel der Befragten startet das Studium mit der allgemeinen Hochschulreife als Schulabschluss, während 26 % eine Fachhochschulreife vorweisen.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium wurden von den Befragten sehr unterschiedlich erfüllt. 14 % der Absolventinnen können praktische Vorkenntnisse in Form einer fachgebundenen Ausbildung (z. B. Hauswirtschafterin, PTA, Biologielaborantin, Restaurantfachfrau) und eine Absolventin eine fachfremde Ausbildung vorweisen. Zusätzlich können 19 % weitere fachbezogene Praktika vorweisen. Mehr als zwei Drittel der Befragten erfüllen alleinig durch ein Vorpraktikum vor Studienbeginn die Mindestanforderungen von 4 bis 12 Wochen.

Viel Spaß bei der Entdeckung zukünftiger Berufschancen von ÖkotrophologInnen.

*Doreen Bludau  
Julia Esser  
Jasmin Raake*

# Das Studium

Wie sehr haben Sie sich durch folgende Bestandteile des Studiums an der Hochschule Osnabrück für das Berufsleben vorbereitet gefühlt?

- Modulangebot
- Praxisbezug während des Studiums
- Seminare
- Erwerb von Soft Skills

Zu den **Modulangeboten** zählen alle Fächer, die im Studium der Ökotrophologie gelehrt werden. Beispielhaft sind hier „Grundlagen der Ernährung“, „Qualitätsmanagement“ und „Ökotrophologische Beratung“ zu nennen. In der Befragung bewerten 55 % der Befragten das Modulangebot mit gut, 38 % empfanden es als befriedigend.

Der **Praxisbezug** wird von 32 % der befragten Personen als sehr gut und von 42 % als gut bewertet (Abbildung 1). In diesem Kontext sind besonders die verschiedenen Praxisprojekte, die während des Studiums in kleineren Gruppen über einen längeren Zeitraum selbstständig durchgeführt werden, zu nennen.

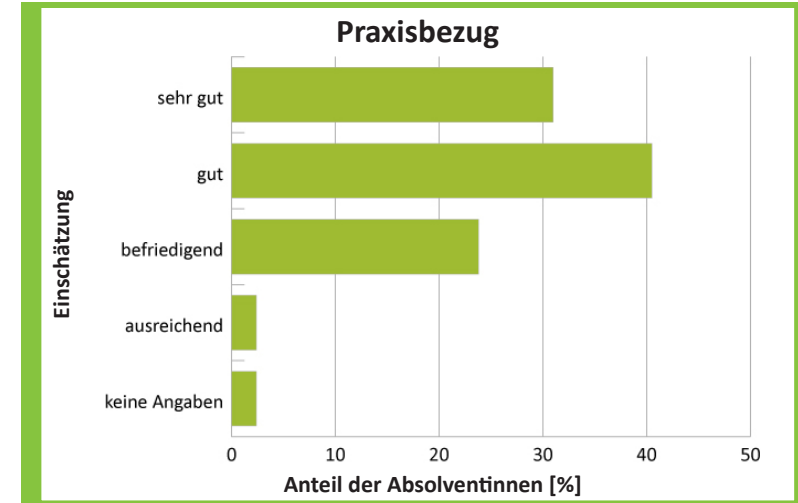
Das **Übungs- und Workshop-Angebot** findet bei 23 % der Befragten sehr guten und bei 45 % guten Zuspruch. Dazu gehören u. a. die Übungen für Kommunikation, Mikroskopie und Sensorik sowie die Workshops, die im Rahmen des

Moduls „Wissenschaftliche Arbeitsmethodik“ stattfinden. Zu den während des Studiums erlernten sogenannten **Soft Skills** zählen z. B. die Fähigkeiten hinsichtlich Gesprächsführung, Präsentationstechniken und wissenschaftlichen Arbeitens. Diese Fähigkeiten werden in verschiedenen Modulen durch zahlreiche Präsentationen, Gruppenarbeiten und schriftliche Ausarbeitungen gefördert. 48 % der Befragten bewerteten den Erwerb von Soft Skills als sehr gut.

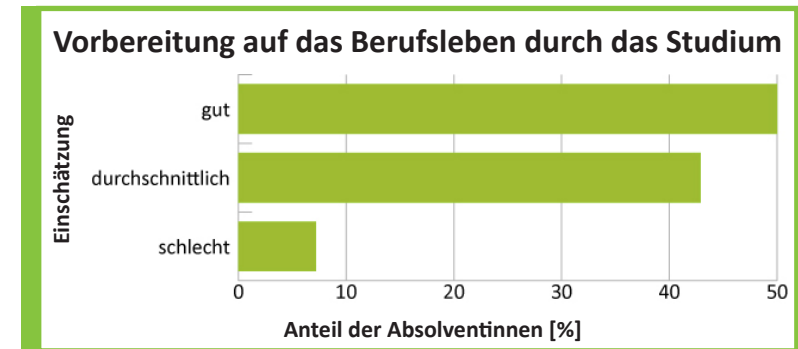
Mehr als 75 % der Absolventinnen beenden ihr Studium in der Regelstudienzeit von 6 Semestern. 21 % geben an, ein Semester später ihr Studium abgeschlossen zu haben. Entscheidend für die Wahl des Ökotrophologie-Studiums an der Hochschule Osnabrück sind in erster Linie kleine Semestergrößen, die Studienatmosphäre und ein praxisorientiertes Studienangebot.

Abbildung 2 zeigt, wie die Absolventinnen das Studium als Vorbereitung auf das Berufsleben bewerten.

**Abb. 1:** Wie bewerten Sie den Praxisbezug im Studium (n = 42)?

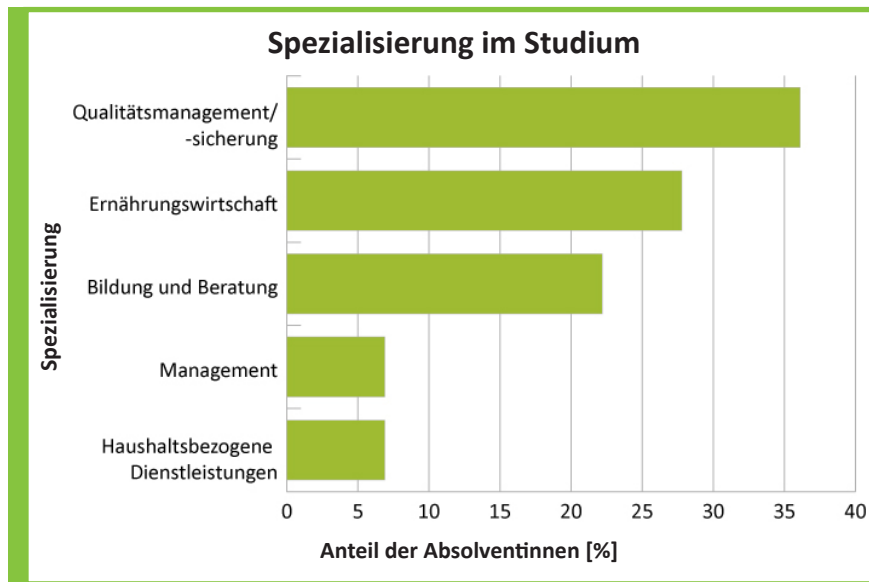


**Abb. 2:** In wie weit haben Sie sich durch das Studium für das Berufsleben grundsätzlich vorbereitet gefühlt (n = 42)?



An der Hochschule Osnabrück liegt im Studiengang Ökotrophologie ein Schwerpunkt auf Bildung und Beratung. Dennoch besteht für die Studierenden die Möglichkeit zusätzlicher Schwerpunktsetzungen während des Studiums. Die Studierenden können sich ihren Interessen folgend durch die Belegung entsprechender Wahlpflichtmodule während ihres Studiums auf bestimmte Bereiche konzentrieren. Dazu zählen neben

**Abb. 3:** In welchem Bereich haben Sie sich während ihres Studiums spezialisiert (n = 42)?



Bildung und Beratung, auch Ernährungswirtschaft, Haushaltsbezogene Dienstleistungen, Qualitätsmanagement und andere Praxisfelder des Management.

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Mit 36 % hat ein Großteil der Absolventinnen den Studienschwerpunkt im Bereich des Qualitätsmanagements gewählt. Im Bereich der Ernährungswirtschaft waren es 28 %, in der Bildung und Beratung 22 %, während jeweils 7 % der Absolventinnen den Mittelpunkt ihres Interesses in den Haushaltsbezogenen Dienstleistungen und im Management gefunden haben (siehe Abbildung 3).

Nach dem Bachelorstudium besteht für die Studierenden die Möglichkeit, direkt in den Beruf einzusteigen oder ein Masterstudium zu beginnen.

Zu dieser Wahlmöglichkeit wurden auch die Absolventinnen befragt. Von 41 Befragten haben 49 % innerhalb von 6 Monaten nach Studienabschluss den Einstieg ins Berufsleben gefunden.

Insgesamt haben 31 % der Absolventinnen nach Abschluss des Bachelorstudiums ein Masterstudium begonnen. Der Master wurde beispielsweise

in Nachhaltiger Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft (Masterprogramm, das die Hochschule Osnabrück in Kooperation mit der Fachhochschule Münster anbietet) oder in den Ernährungswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen belegt. Des Weiteren haben 23 % der Befragten nach dem Studium ein Praktikum absolviert oder sind für mehr als 3 Monate ins Ausland gegangen.

64 % der Absolventinnen, die nach ihrem Studium direkt in den Beruf eingestiegen sind, können es sich vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt ein Masterstudium aufzunehmen.

# Berufsbranche

Im Folgenden beziehen sich die Angaben nur auf diejenigen Absolventinnen, die nach dem Studium direkt in den Beruf eingestiegen sind. Deshalb ist die Anzahl der Befragten geringer als in den vorherigen Auswertungen.

Mit dem Bachelor der Ökotrophologie haben AbsolventInnen sehr viele Möglichkeiten, in unterschiedlichsten Branchen einen Arbeitsplatz zu finden. In unserer Befragung wollten wir von den Absolventinnen erfahren, in welcher der ausgewählten Branchen ihre derzeitige Haupttätigkeit liegt (Abbildung 4).

**Abb. 4:** In welcher Branche liegt Ihre derzeitige Haupttätigkeit?

- Ernährungswirtschaft/Lebensmittelindustrie
- Bildungseinrichtungen
- Krankenhaus/Klinik
- Chemische/pharmazeutische Industrie
- Energieversorgungsunternehmen
- Gaststätte/Catering/Hotel
- Großhaushalt
- Verbraucherorganisation
- Landwirtschaftskammer/-amt
- Kommunalverwaltung
- Markt-/Sozialforschung
- Sonstiges

Haupttätigkeit deshalb, weil Ökotrophologen oft eine Schnittstellenfunktion für mehrere Bereiche besitzen.

77 % der Absolventinnen haben ihre Haupttätigkeit derzeit in der Ernährungswirtschaft/Lebensmittelindustrie. In Bildungseinrichtungen arbeiten derzeit 15 %, während 8 % in der chemischen/pharmazeutischen Industrie eine Anstellung gefunden haben.

Dieselbe Frage hat die Projektgruppe von 2008 den DiplomabsolventInnen gestellt. 75 AbsolventInnen haben 2008 einen ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt. An unserer Befragung haben weniger Personen

**Tab. 1:** Top-3-Branchen, in denen ÖkotrophologInnen arbeiten

Diplom-AbsolventInnen bis 2008 (n = 75)	Bachelor-AbsolventInnen 2009–2011 (n = 22)
1. Ernährungswirtschaft/Lebensmittelindustrie	1. Ernährungswirtschaft/Lebensmittelindustrie
2. Bildungseinrichtungen	2. Bildungseinrichtungen
3. Krankenhaus/Klinik	3. Chemische/pharmazeutische Industrie

teilgenommen, weil erst seit 2009 Bachelorabschlüsse an der Hochschule Osnabrück erworben wurden und es deshalb entsprechend weniger AbsolventInnen gibt.

In der Tabelle 1 werden die Top-3-Branchen, in denen die Haupttätigkeitsfelder von ÖkotrophologInnen liegen, von 2008 mit denen von 2009 bis 2011 verglichen. Die Tabelle macht deutlich, dass sich seit 2008 die Branchen nur unwesentlich verändert haben. Lediglich der Bereich Krankenhaus/Kliniken wurde laut der aktuellen Befragung von der chemischen/pharmazeutischen Industrie abgelöst.

# Position

## Welche Position haben Sie derzeit inne?

Von den 22 Bachelorabsolventinnen, die direkt nach dem Studium in den Beruf eingestiegen sind, sind derzeit 68 % als Fachkraft angestellt und 14 % haben sich selbstständig gemacht. Daneben befinden sich jeweils 5 % in der mittleren und höheren Führungsposition. Hierzu ist anzumerken, dass diese Personen ihren Abschluss 2009 gemacht haben und deshalb bereits die Chance hatten aufzusteigen. Dies wird sich bei einigen Fachkräften in den nächsten Jahren wahrscheinlich auch verändern.

# Aufgabenfeld

Innerhalb der verschiedenen Branchen, die in Abbildung 4 auf der vorherigen Seite als Haupttätigkeitsbereiche von ÖkotrophologInnen genannt wurden, gibt es ebenso vielfältige Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche.

**In welchem Aufgabengebiet/Tätigkeitsbereich sind Sie hauptsächlich tätig?**

**Tab. 2:** Top-3-Tätigkeitsbereiche, in denen ÖkotrophologInnen arbeiten

Diplom-AbsolventInnen bis 2008 (n = 70)	Bachelor-AbsolventInnen 2009–2011 (n = 22)
1. Ernährungs-/ Gesundheitsberatung (21 %)	1. Qualitätsmanagement/-kontrolle/-sicherung (46 %)
2. Lehrtätigkeit (10 %)	2. Lehrtätigkeit Produktentwicklung Kundeninformation Ernährungs-/ Gesundheitsberatung (je 23 %)
3. Qualitätsmanagement/-kontrolle/-sicherung (9 %)	3. Produktsicherheit (18 %)

Die Absolventinnen hatten bei dieser Frage die Möglichkeit einer Mehrfachnennung. Diese Frage diente, wie die Frage zur Branche, als Vergleichsfrage zur Diplomabsolventenbefragung. Die Ergebnisse sind jedoch nicht vollständig miteinander vergleichbar, da bei der Diplomabsolventenbefragung nur eine Einfachnennung möglich war.

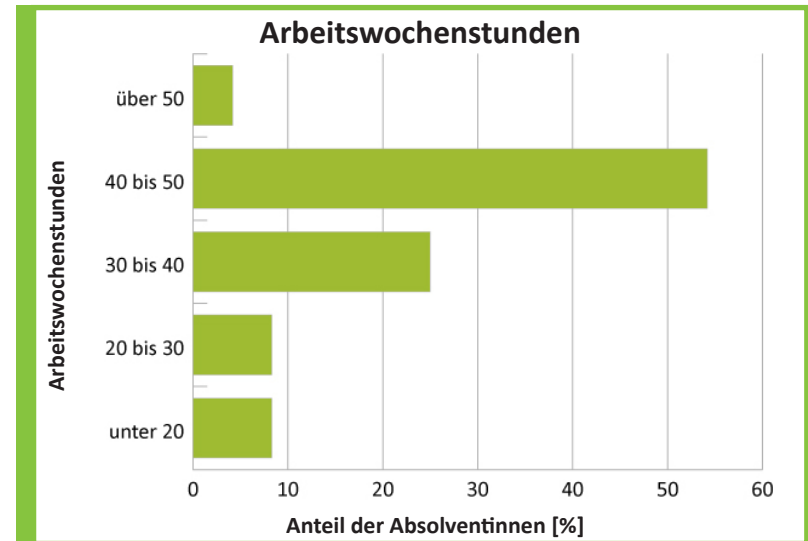
Dennoch zeigt sich eine klare Umverteilung der Tätigkeitsbereiche. Den Vergleich haben wir in der Tabelle 2 in Form eines Top-3-Rankings abgebildet. Die Prozentangaben beziehen sich in den Spalten auf die jeweilige Stichprobengröße. Es wird deutlich, dass die Ernährungs-/Gesundheitsberatung von Platz 1 in der Diplomabsolventenbefragung auf Platz 2 in der Bachelorabsolventenbefragung gerutscht ist. Dieser Tätigkeitsbereich hat etwas an Bedeutung verloren. Während der Tätigkeitsbereich des Qualitätsmanagement stark an Bedeutung gewonnen hat und seit der letzten Befragung 2008 von Platz 3 auf Platz 1 vorgerückt ist. Die Lehrtätigkeit befindet sich gleichbleibend auf Platz 2.

# Arbeitswochenstunden

Neben den Angaben zu Branchen und Bereichen, in denen ÖkotrophologInnen tätig sind, ist es auch interessant zu erfahren, wie viele Stunden eine Arbeitswoche der Absolventinnen umfasst und welches Gehalt sie bekommen.

Wie aus der Abbildung 5 deutlich wird, arbeiten die meisten Bachelorabsolventinnen der Hochschule Osnabrück in Vollzeit 40 bis 50 Stunden in der Woche (54 %). 25 % der Befragten arbeiten zwischen 30 und 40 Stunden in der Woche.

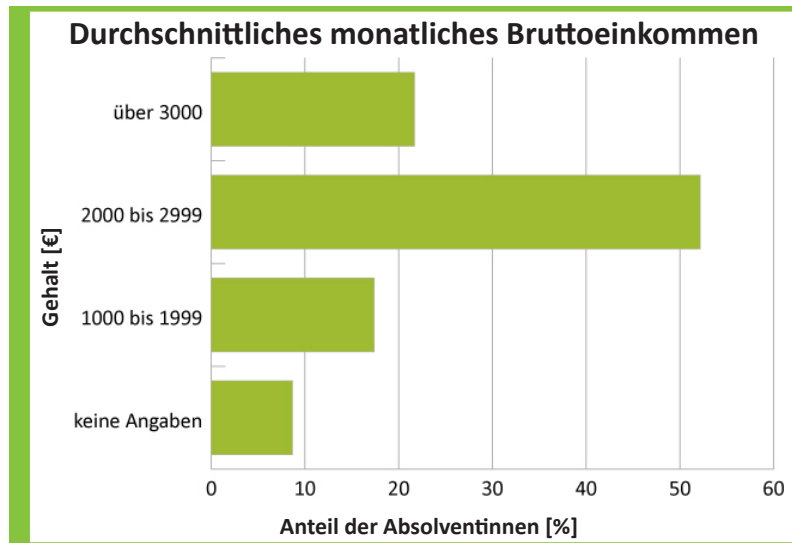
**Abb. 5:** Wie viele Stunden umfasst Ihre Arbeitswoche (n = 24)?



## Einkommen

Die Auswertung dieser Frage ergab, dass knapp mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) derzeit ein monatliches Bruttoeinkommen zwischen 2000 und 2999 Euro bekommen. 22 % der Absolventinnen verdienen über 3000 Euro brutto im Monat. Gehälter über 3000 Euro monatlich bekommen die Absolventinnen, die in der Ernährungswirtschaft tätig sind. 17 % der Befragten verdienen monatlich zwischen 1000 und 1999 Euro. Keine Angaben zu ihrem aktuellen Einkommen

**Abb. 6:** Wie hoch ist Ihr durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen ( $n = 23$ )?



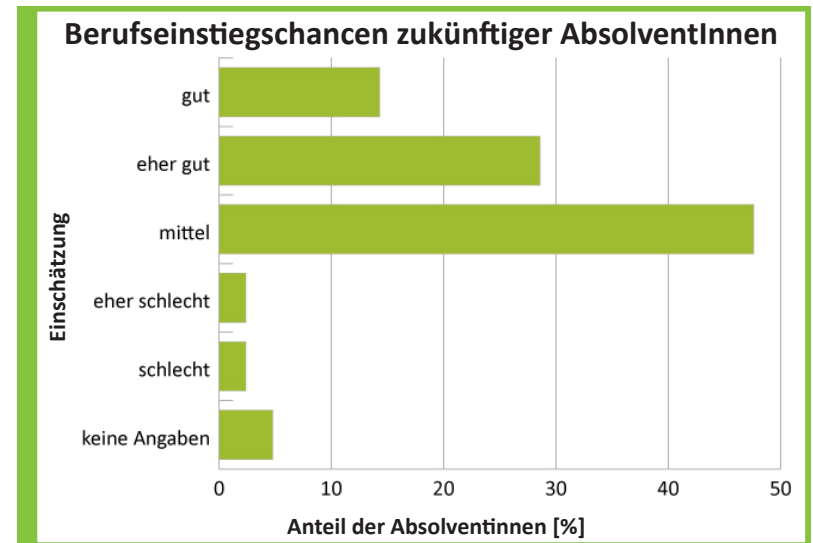
men wollten 9 % der Befragten machen. An dieser Stelle kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Personen, die über ein Bruttoeinkommen zwischen 1000 und 1999 Euro monatlich verfügen, in Teilzeit angestellt sind, weil dies in der Erhebung nicht gefragt wurde. Jedoch wird durch einen Vergleich von Einkommen und Arbeitswochenstunden deutlich, dass die 17 %, die bis zu 1999 Euro verdienen 30 oder weniger Wochenstunden arbeiten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich die Gehälter der Bachelorabsolventinnen in den nächsten Jahren verändern, weil die Absolventinnen dann eine längere Berufserfahrung vorweisen können.

## Künftige Berufschancen

Die Absolventinnen wurden um eine Einschätzung der Berufseinstiegschancen künftiger ÖkotrophologInnen gebeten und nach den Bereichen mit dem größten Einstellungsbedarf gefragt. Die Berufseinstiegschancen werden durchaus positiv gesehen. 14 % schätzen sie gut, 29 % eher gut und 48 % durchschnittlich ein. Besonderer Einstellungsbedarf wird von 45 % im Qualitätsmanagement gesehen. Es folgen die Ernährungswirtschaft (27 %), Bildung und Beratung (16 %), haushaltsbezogenen Dienstleistungen (10 %) und Managementbereiche (3 %).

**Abb. 7:** Wie schätzen Sie die Berufseinstiegschancen der künftigen AbsolventInnen ein ( $n = 42$ )?

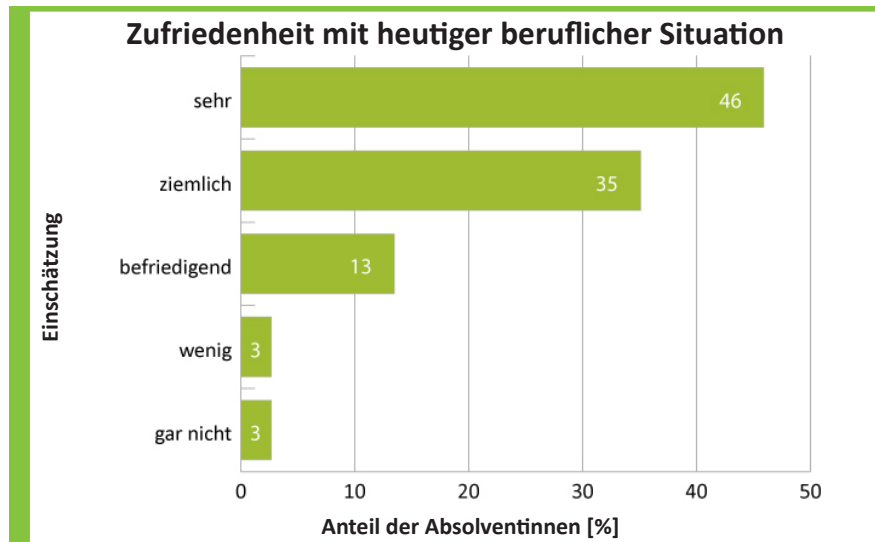




## Fazit

Bleibt das Fazit, dass sich die Interessensbereiche der Bachelorabsolventinnen gegenüber denjenigen der ehemaligen Diplomstudierenden verändert haben – sei es nun als ein insgesamt verändertes fachliches Studieninteresse oder als Reaktion auf bessere Chancen und Potenziale auf dem aktuellen Arbeitsmarkt – ein Sachverhalt, der weiterhin beobachtet werden sollte. Möglicherweise vollzieht sich hier ein Wandel, der die Bachelorabsolventen dazu bewogen hat, sich bereits in ihrem Studium bzw. in ihrem Be-

**Abb. 8:** Inwieweit sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation insgesamt zufrieden ( $n = 37$ )?



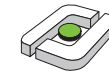
rufsfeld anders zu orientieren als die Diplomabsolventen. Auch wenn Bildung und Beratung nach wie vor gefragt sind als Vertiefung im Studium und Tätigkeitsschwerpunkt im Beruf, so bieten das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung derzeit interessante neue Perspektiven.

Insgesamt gaben 81 % der befragten Absolventinnen an, dass sie mit dem Ökotrophologiestudium an der Hochschule Osnabrück überdurchschnittlich zufrieden waren.

In den nächsten Jahren wird es Folgebefragungen geben, um die Entwicklung des Berufsfeldes von Bachelor-ÖkotrophologInnen weiter verfolgen zu können.

## Impressum

**Herausgeber:**



Hochschule Osnabrück  
University of Applied Sciences

Fakultät Agrarwissenschaften und  
Landschaftsarchitektur  
Am Krümpel 31, 49090 Osnabrück

**Projektthema SS 2012 und WS 2012/13:**  
Beleuchten des Berufsfeldes von  
ÖkotrophologInnen

**Projektteam:**

Doreen Bludau, Julia Esser, Jasmin Raake

**Projektbetreuung:**

Prof. Dr. Dorothee Straka

**Text und Gestaltung:**

Doreen Bludau, Julia Esser, Jasmin Raake

**Abbildungen:**

Doreen Bludau, Julia Esser, Jasmin Raake

**Technische Redaktion:**

Sibylle Mühlbrodt